

Tunisia 2020 investors' conference, Tunis, 29/30 November 2016

**Statement by former Federal President Christian Wulff
on 29 November 2016**

President Essebsi,
Prime Minister Chahed,
Excellencies
Ladies and Gentlemen,

Let me first of all take the opportunity to congratulate President Essebsi on his birthday! For the future, I wish you all the best and very good health!

As 2016 draws to a close we are experiencing a world tossed by stormy seas: the consequences of the elections in the United States cannot be foreseen. In Syria, inhumanity seems to know no bounds. The EU is facing the most serious crisis of its existence. And those are not the only problems.

This decade began promisingly. The Arab Spring, starting from Tunisia, seemed to be carrying the hoped-for change into the Arab world. The dream of societies with mainly Muslim population which would have democratic constitutions based on the rule of law was to become a reality.

When we look at the Arab world today, our enthusiasm is gone. Yet Tunisia is and remains a model of success. The achievements of the people here, the Parliament, President and Government, the parties, the winners of the Nobel Peace Prize, are vast and impressive. The constitution is exemplary. The security situation is improving.

However, some achievements are fragile. In times of change it is important that the people also feel the impact. They must feel that the transformation of society benefits them and their families.

Tunisia has many factors that could help democratic change to culminate in economic success: above all well-educated and dedicated people and a well-developed industrial infrastructure, openness and tolerance.

The Tunisian Government's strategic development plan is a sound basis for continuing this transformation at political, economic and social level. Now it has the difficult task of implementing the plan. This also involves additional structural reforms including privatisation, decentralisation and communalisation.

The local elections due to take place soon are another important step along the way towards involving all citizens in political decision-making. Other measures include administrative reforms, greater transparency and decisive steps to fight corruption.

A central aspect of this process is the development of entrepreneurship. Supporting entrepreneurs will be a key factor in Tunisia's future. To this end, entrepreneurs need optimal framework conditions, such as improved market access in a spirit of mutual trust and social harmony.

Germany stands by Tunisia as a friend and partner. German companies are already active and successful in Tunisia: more than 55,000 people are employed in more than 250 German firms. That is more than 250 win-win situations and well in excess of 55,000 good prospects for the future. I would like to see very many more!

The establishment of vocational schools in Tunisia shows that work in this area is under way. Education and jobs are crucial in creating future prospects for a young population.

After the Second World War, Germany benefited from the Marshall Plan, which supported democratic and rule-of-law development in the long term. We know how important international assistance is. That is why we are supporting projects in Tunisia with a total volume of more than 300 million euros each year. Tunisia is one of the top beneficiaries of German assistance worldwide.

The projects have an impact on almost all areas of society. For example, in 2016, within the context of the transformation partnership, projects to the tune of three million euros have been funded in the area of good governance. Germany is also supporting the seawater desalination plant in Zarat with a loan of 82 million euros and has promised to finance two wind farms.

The EU as a whole also has a duty as a true friend and good neighbour to intensify its relations with Tunisia continuously and openly at all levels.

Tunisia is a beacon of hope. We need such beacons of hope to show us that things can turn out well and that transformation can succeed. This is an important message not only for Tunisia but for us all! This conference has to be a vital step along the way. Tunisia needs help, and Tunisia will receive this support. It is our duty and obligation to provide it.

Deutsche Übersetzung

Investorenkonferenz "Tunisia 2020" Tunis 29./30.11.2016

**Statement von Bundespräsident a.D. Christian Wulff
29.11.2016**

Ende 2016 erleben wir eine Welt in schwerer See: die Folgen der Wahl in den USA sind nicht absehbar. In Syrien scheint der Unmenschlichkeit keine Grenze gesetzt zu sein. Die EU ist in der schwersten Krise ihres Bestehens. Und das sind nicht alle Probleme.

Dies Jahrzehnt hatte verheißungsvoll begonnen: Von Tunesien aus schien der Arabische Frühling den erhofften Wandel in die arabische Welt zu tragen. Der Traum von Gesellschaften, die – in ihrer Mehrheit muslimisch geprägt – als rechtsstaatliche Demokratien verfasst sein würden, sollte Wirklichkeit werden.

Der Blick auf die arabische Welt ist heute ernüchtert.

Tunesien ist und bleibt aber ein Erfolgsmodell. Die Menschen hier, das Parlament, Präsident und Regierung, die Parteien, die Träger des Friedensnobelpreises haben enorme, eindrucksvolle Leistungen vollbracht. Die Verfassung ist vorbildlich. Die Sicherheitslage verbessert sich. Allerdings sind manche Errungenschaften fragil. In Zeiten des Aufbruchs geht es auch darum, dass bei den Menschen etwas ankommt: Sie müssen das Gefühl haben, dass gesellschaftlicher Wandel ihnen und ihren Familien etwas bringt.

Tunesien verfügt über viele Voraussetzungen, den demokratischen Wandel auch zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu führen: vor allem über gut ausgebildete und engagierte Menschen und eine entwickelte industrielle Infrastruktur, Weltoffenheit und Toleranz.

Der strategische Entwicklungsplan der tunesischen Regierung ist eine gute Grundlage dafür, diesen Wandel politisch, wirtschaftlich und sozial weiterzuführen. Nun geht es an die schwierige Aufgabe der Umsetzung des Entwicklungsplans: Dazu gehören auch weitere Strukturreformen mit Privatisierung, Dezentralisierung und Kommunalisierung. Die baldige Durchführung von Kommunalwahlen ist dabei ein weiterer wichtiger Schritt zur Einbeziehung aller Bürger in die politische Meinungsbildung. Daneben geht es um eine Reform der Verwaltung, mehr Transparenz und ein entschiedenes Vorgehen gegen Korruption.

Ein zentraler Teil dieses Prozesses ist die Entwicklung des Unternehmertums. Unternehmer zu unterstützen, wird wesentlich sein für die Zukunft Tunesiens. Dafür brauchen die Unternehmer beste Rahmenbedingungen, etwa einen verbesserten Marktzugang im Geiste gegenseitigen Vertrauens und sozialen Frieden.

Deutschland steht Tunesien als Freund und Partner zur Seite. Deutsche Unternehmen sind bereits erfolgreich aktiv in Tunesien: In über 250 deutschen Unternehmen arbeiten über 55.000 Menschen. Das sind über 250 Win-Win-Situationen und weit mehr als 55.000 gute Perspektiven für die Zukunft. Ich möchte, dass es sehr viel mehr werden! Dass daran gearbeitet wird, zeigt auch die Gründung

eigener Berufsschulen. Bildung und Arbeitsplätze sind entscheidend, um einer jungen Bevölkerung Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Deutschland hat nach dem Zweiten Weltkrieg vom Marshallplan profitiert. Dadurch wurde der demokratische und rechtsstaatliche Aufbau nachhaltig unterstützt. Wir wissen, wie wichtig internationale Hilfe ist. Deshalb fördern wir in Tunesien jährlich Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 300 Mio. Euro. Tunesien zählt damit zu den absoluten Spitzenreitern deutscher Unterstützung weltweit. Die Projekte reichen in beinahe alle Teile der Gesellschaft hinein. Im Rahmen der Transformationspartnerschaft werden 2016 zum Beispiel Projekte mit einem Volumen von drei Mio. Euro auf dem Gebiet der guten Regierungsführung gefördert. Deutschland unterstützt auch die Meerwasser-Entsalzungsanlage in Zarrat über einen Kredit in Höhe von 82 Mio. Euro und hat die Finanzierung von zwei Windparks zugesagt.

Daneben ist auch die EU als Ganzes in der Pflicht, als echter Freund und guter Nachbar. Es geht um eine weitere und ehrliche Vertiefung der EU-Beziehungen mit Tunesien auf allen Ebenen.

Tunesien ist der Hoffnungsträger. Wir brauchen Hoffnungsträger, um zu sehen, dass es gut werden kann, und zu zeigen, dass Wandel gelingt. Dies Signal ist nicht nur wichtig für Tunesien, sondern für alle! Diese Konferenz muss auf dem Weg dahin ein wichtiger Schritt sein. Tunesien braucht Hilfe und Tunesien bekommt diese Unterstützung. Wir fühlen uns in der Pflicht und Verantwortung.